JAHRESBERICHT ÜBER DAS KÖNIGLICHE GYMNASIUM UND DIE LATEINISCHE SCHULE ZU ZWEIBRÜCKEN IN...

Königliches Gymnasium und
Lateinische Schule (Zweibrücken)

Digitized by Google

Jahresbericht

über das

Königliche

Gymnasium und die lateinische Schule

zu

Zweibrücken in der Pfalz,

für das Jahr $18\frac{41}{42}$.

Bekannt gemacht bei der öffentlichen

PREISE-VERTHEILUNG

am 26. August 1842.

Vorausgeschickt ist:

Geschichtliche Untersuchung über die Lage des Ortes Salusia,

von

Michael Görringer,
Lehrer der dritten Klasse der lateinischen Schule.

Zweibrücken,
Druck von C. Ritter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichtliche Untersuchung

über die Lage des Ortes „Salusia," wo Berta, die Wittwe Pipins des Kleinen, die zwischen ihren Söhnen Karl und Karlmann entstandenen Mißhelligkeiten (770) ausglich.

(Fragment.)

Die Dynastie der Merowinger war vom Throne gestoßen; Childerich III. hatte sein Leben im Kloster Sithieu geendet; Pipin saß ungestört auf dem usurpirten Throne der Franken, ohne daß sich, was sonst bei so wichtigen politischen Katastrophen oder Revolutionen der Fall zu seyn pflegt, Parteien zu Gunsten der unglücklichen Merowinger, oder Reactionen gegen die nunmehr siegreichen Karolinger erhoben hätten. Das Alles beherrschende Interesse an kirchlichen Ereignissen ließ keine Theilnahme an Politik aufkommen, und die Franken gehorchten dem neuen Regentenstamme um so lieber, da sie seit einer Reihe von Jahren nur an die Befehle der Hausmeier, nicht aber an die der Könige gewöhnt waren. Die Karolinger dagegen, die wohl wußten, daß ihnen das historische Recht nicht zur Seite stehe, gaben ihrer Herrschaft eine bis dahin ungekannte geistig-sittliche Unterlage in dem göttlichen Rechte, das ihnen von dem Statthalter Christi auf Erden im Namen der Kirche verliehen worden war. Die Franken ahnten nicht, daß mit dieser, ohne alles Blutvergießen, ja fast unbemerkt vollbrachten Revolution für sie eine neue Aera geistiger und kriegerischer Thätigkeit, politischer und religiöser Entwickelung beginnen solle; und der Name der unglücklichen Merowinger, die, seitdem sich die Hausmeier der ganzen Leitung der Staatsgeschäfte bemächtigt hatten, beinahe sammt und sonders in ihrer Kindheit oder im angehenden Mannesalter gestorben, und von den Hausmeiern absichtlich zur Stumpfheit erzogen und in Taumel und Schlummer gewiegt oder doch wenigstens nicht aus demselben geweckt worden waren, denen daher auch, weil ihnen jede Thätigkeit und Kraftäußerung ohne ihr Verschulden

Digitized by Google

abgehen mußte, nur von einer ungerechten Zeit Sorglosigkeit und Unthätigkeit zum Vorwurfe gemacht werden konnte, war in kurzer Zeit in Vergessenheit gerathen.

Pipins Regierung ist in tiefes Dunkel gehüllt. Die umständlichen Schilderungen des Charakters und der Politik Pipins, die wir bei vielen neuern Schriftstellern lesen, sind wohl nur, wenn auch mitunter scharfsinnige, Combinationen, Schlüsse von spätern Zeiten auf frühere, von Wirkung auf Ursache, vom Erfolge auf die Absicht. Die magern Chroniken, aus denen wir die Geschichte seiner Zeit schöpfen müssen, erzählen, ohne sich in irgend eine pragmatische Erörterung einzulassen, nur äußere, Aufsehen erregende Thatsachen, und sind so kurz, daß sie meistentheils einen Jahreslauf mit einer oder doch nur ganz wenigen Zeilen abthun. Sie haben fast alle anonyme Verfasser, die zum Theile wortgetreu einander abschrieben, und rühren nicht aus Pipins, sondern aus nachfolgender Zeit her. Aus der Regierungsepoche Pipins selbst haben wir weder eine Chronik, noch sonst ein historisches Dokument, mit Ausnahme einiger Diplome und des Briefwechsels zwischen Pipin und den Päpsten. *) Selbst die Legenden geben weniger Aufschlüsse als

*) Bouquet hat alle hierher gehörigen Dokumente gesammelt. (Vol. V.) Die **Annales Loiseliani**, welche mitunter noch zu den ausführlichsten gehören, so weit sie die Geschichte Pipins behandeln, sind dort beinahe auf ein Blatt abgedruckt. Die vierte Fortsetzung der Chronik Fredegars nimmt zwar etwa das Vierfache dieses Raumes ein; allein auch sie enthält weiter nichts, als eine Aufzählung der Kriege, welche Pipin geführt hat, und gestattet uns keinen Blick in die innern Zustände des Frankenreiches. Die **Annales Nazariani** behandeln die Regierung Pipins in ungefähr 25 Zeilen; die **Annales Petaviani** auf einer Seite; die **Annales Tiliani** sind beinahe eben so kurz, so weit sie die Geschichte Pipins zum Gegenstande haben. Andere Chroniken z. B. das **Breviarium Chronologicum ab orbe condito usque ad annum Christi 809**, das nach Lamberius den Eginhard zum Verfasser hat, das **Breve chronicon, anno Christi 810 compositum**, das **Chronicon brevissimum monast. S. Galli ab anno 691—814**, fertigen jedes Jahr mit einer Zeile, manchmal gar mit zwei Worten ab. Das **Chronicon Hildesheimense**, das übrigens von einem frühern **Fuldense** oder **Laureshemense** (vgl. **Bouquet II. pag. 644**) abgeschrieben ist, gibt uns ebenfalls keine wichtigen Aufschlüsse. Das **Chronicon Moissiacense**, so weit es die Regierung Pipins zum Gegenstande hat, erzählt nur den Krieg Pipins mit den Longobarden und mit dem Aquitaner-Herzoge Waifar. Die **Annales Eginhardi** berechtigen eigentlich zu wichtigern Aufschlüssen; allein der Verfasser war zu sehr Lobredner Karls des Großen, als daß er sich lange bei Pipin hätte verweilen wollen; auch diese Annalen sind kurz und erzählen nur einige Kriege, die Pipin geführt hat. Die **Chroniques de Saint Denis** erzählen von Pipin weiter nichts, als wie er gekrönt wurde, wie er die Longobarden bezwang, welche die Kirche zu Rom beunruhigten, wie er den Herzog Waifar besiegte, und wie Pipin nach der Ermordung des Waifar starb. Die **Annales Fuldenses** sind nicht ergiebiger für die Geschichte Pipins, als die vorigen; auch sie behandeln die Regierung Pipins auf weniger als einem gedruckten Blatte. Die **Annales Mettenses**, welche die Geschichte der Franken von ihrem Ursprunge bis zum Jahr 903 behandeln, nehmen einen größern Raum ein; da sie aber größtentheils aus Gregor von Tours, Fredegar, Eginhard und Rheginо abgeschrieben sind: so liefern auch sie keine große Ausbeute für die Geschichte der Franken, und in so weit sie im Besondern die Geschichte Pipins berühren, erzählen sie ebenfalls nichts, als

Digitized by Google

die der vorigen Zeiten, weil sie in geringerer Anzahl vorhanden sind und mehr das Leben der Heiligen selbst zum Gegenstande haben, als das der Regenten, in deren Zeit sie geschrieben worden. Will man aber aus den Briefen, welche Pipin mit den Päpsten gewechselt hat, die Lücken in den Chroniken, die keine Spur von Besprechung damaliger Verhältnisse enthalten, ergänzen: so gewährt auch ihr Inhalt weiter keine Auskunft, als daß Pipin ein frommer, eifriger Diener und freigebiger Wohlthäter der Kirche war, der sogar seine Privathandlungen dem Willen der Päpste anbequemte, und daß diese sich dagegen für empfangene Wohlthaten dankbar gegen Pipin bewiesen; überhaupt, daß die Könige der Franken durch Hilfe der Päpste ihre Herrschaft zu behaupten, letztere aber durch Hilfe der Frankenkönige ihre Macht und ihren Einfluß zu vergrößern suchten.

Wie wenig genau wir aber auch den Charakter Pipins und das innere Staatsleben unter seiner Regierung kennen, so bleibt doch die historische Thatsache gewiß, daß auch er, obgleich ihn die Geschichte der Merowinger das Gefährliche der Ländertheilungen gelehrt haben mußte, noch nicht im Stande war, das alte Successionsrecht zu ändern und die Einheit des Frankenreiches zu sichern. Auch Pipin verwechselte, nach dem Begriffe seiner Zeit, die Souverainitätsrechte mit dem Eigenthumsrechte; auch er konnte es nicht über sich gewinnen, eine Verfügung zu treffen, wodurch die Einheit des Frankenreiches festgestellt, aber einer seiner Söhne des andern Unterthan geworden wäre. In dieser Rücksicht standen ihm wohl die bei den Germanen üblichen Successionsrechte im Wege, die abzuschaffen oder zu ändern für eine noch nicht durch Dauer befestigte, und auf keiner historischen Basis beruhende Herrschaft bedenklich war, und leicht gefährlich werden konnte. Er theilte daher auch kurz vor seinem Tode zu St. Denis, „im Beisein der Herzoge und Grafen der Franken, der Bischöfe und Priester," sein Reich so unter seine Söhne, daß sein ältester Sohn Karl Austrasien und die Hälfte von Aquitanien, Karlmann aber das übrige Frankenreich erhalten sollte. Kurz nach dieser Theilung starb Pipin, und die unseligen Folgen der Ländertheilung, welche unter den Merowingern so unsägliches Leiden über das Frankenreich gebracht hatten, stellten sich auch hier

---

was schon in den andern Chroniken enthalten ist. Das Chronicon breve in monasterio S. Galli scriptum, das Chronicon Hermanni Contracti, das Chronicon Lamberti Schafnaburg und Mariani Scoti sind zu kurz, als daß sie irgend einen wichtigen Aufschluß geben könnten, der nicht schon in andern Chroniken enthalten wäre. Das Chronicon Sigeberti Gemblacensis Monachi widmet der Zeit von Pipins Thronbesteigung bis zum Tode desselben nur eine gedruckte Seite. Außer diesen sind noch einige Auszüge aus verschiedenen Chroniken vorhanden, aber alle zu unbedeutend, um das Dunkel aufzuklären, welches über der Geschichte Pipins schwebt.

Digitized by Google

ein. Sey es, daß Karl seine Erstgeburtsrechte geltend machen wollte, oder daß die Brüder mit der vom Vater angeordneten Theilung nicht zufrieden waren, oder daß der Einfluß ehrgeiziger Höflinge dem Mißvergnügen und dem daraus entstandenen Bruderzwiste Nahrung gab, — beide Brüder wurden uneinig und die Flamme des Bürgerkrieges drohte aufs Neue aufzulodern und die blühenden Gefilde des gesegneten Frankenreichs zu verheeren, als Berta oder Berthrada, Pipins Wittwe, die Mutter von Karl und Karlmann, an einem Orte, welchen die Geschichtschreiber Salusia nennen, eine Ausgleichung der zwischen ihren beiden Söhnen bestehenden Mißhelligkeiten zu Stande brachte. Die Schriften, in denen dieser Ausgleichung gedacht wird, sind: die Annales Eginhardi ad ann. 770, wo es heißt: Dominus Karolus Rex habuit populi sui generalem Conventum in Wormacia civitate. Bertrada vero mater Regum cum Karolomanno minore filio apud *Salusiam* locuta pacis causa, in Italiam proficiscitur etc. etc. Die Annales Tiliani ad ann. 770, wo gesagt wird: tunc domnus Rex habuit Synodum ad Vurmatiam; et Carlomannus et Berta Regina jungentes se ad Salossa. Et in eodem anno perrexit domna Berta Regina per Bojoariam partibus Italiæ, etc. etc. Die Annales Loiseliani, wo sie derselben Begebenheit ebenfalls im Jahre 770 also erwähnen: tunc domnus Carolus Rex habuit Synodum suum in Warmatiam civitatem. Et Carlomannus et Berta Regina jungentes se ad Salossa. Et in eodem anno perrexit domna Berta Regina per Bojoariam partibus Italiæ. etc. Die Annales Mettenses ad ann. 770, wo folgende Stelle vorkommt: Carolus præcellentissimus Rex habuit colloquium vel synodum in Wormatia civitate. Et Carolomannus cum genitrice sua Berta Regina colloquium habuit in castro, quod dicitur Salussa. Quæ Regina per Bojoariam perrexit in Italiam. etc. Die Chroniques de St. Denis sagt zum Jahre 770: En une cité qui lors estoit apelée Garmacie (Worms) assambla li rois general parlement du pueple et des barons. La roine Berte mere des dui rois parla tandiz au roi Challemaine le mainsné pour mettre pais et concorde entr' eulz en une vile, qui lors avoit non Salusie . . . . . puis mut en Lombardie etc.

Aus den angeführten Stellen ermittelt sich nun als historische Thatsache, daß im Jahre 770 eine Vereinigung der entzweiten Brüder Karl und Karlmann durch ihre Mutter Berta versucht, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch wirklich zu Stande gebracht wurde, und zwar an einem Orte, der Salusia hieß. Welcher Ort aber unter diesem Salusia zu verstehen sey, darüber sind die Ansichten der Geschichtschreiber verschieden. Calmet in seiner histoire de Lorraine, livre XII. vol. I. pag. 549, vermuthet, Salusia bezeichne den Ort Soulosse in Lothringen, auf dem Wege von

Digitized by Google

Neuf-Chateau nach Toul. Andere, größtentheils franzöſiſche Geſchichtſchreiber, z. B. Simonde de Sismondi in ſeiner histoire des français II. pag. 225, verſtehen darunter die Stadt Saluzzo im königl. Sardiniſchen Gebiete, nicht weit von dem monte Viso. Hadrianus Valeſius in ſeiner Notitia Galliarum, unter dem Worte „*Saletio*," bringt den Namen Saluſia in Verbindung mit Saletio, Saloissa, Salisso, Salsa, Salussa und Salossa, und hält Saluſia für gleichbedeutend mit Seletio, worunter ohne Zweifel Selz im Elſaß zu verſtehen iſt. Dieſem Hadrianus Valeſius ſind die meiſten Geſchichtſchreiber gefolgt, und ſo hat die Anſicht, daß Saluſia Selz bedeute, das hiſtoriſche Bürgerrecht erhalten. Ziehen wir aber die Sache in genauere Unterſuchung: ſo iſt von allen drei genannten Anſichten keine ſtichhaltend, und Saluſia bezeichnet einen ganz andern Ort als Selz, Saluzzo oder Souloſſe.

Die Vermuthung Calmets beruht auf keinem andern Grunde, als auf der Aehnlichkeit der Namen Saluſia und Souloſſe. Nun mag wohl die Namensähnlichkeit zur erſten Vermuthung der Gleichbedeutenheit und zu einer genauern Unterſuchung, ob dem wirklich ſo ſey, die Veranlaſſung geben; niemals aber wird man ſich unbedingt auf ſie verlaſſen können, wenn nicht alle äußern Umſtände den Beweis vervollſtändigen. Oft hat auch ein Name Aehnlichkeit mit mehreren andern, wie dies eben hier mit Saluſia, Selz, Souloſſe, Saluzzo u. a. der Fall iſt. Welcher von den ähnlichen Namen iſt es nun, der den Ort bezeichnet? Dies können nur äußere Umſtände entſcheiden. Calmet hat ſeine Vermuthung durch keine hiſtoriſchen Gründe unterſtützt; auch hat dieſelbe niemals Anerkennung gefunden, da ihr unſers Wiſſens kein einziger Geſchichtſchreiber gefolgt, und ſie offenbar nur aus dem Beſtreben hervorgegangen iſt, dem Lande, deſſen Geſchichte er ſchrieb, auch den Ort Saluſia zu vindiziren, wo durch Abwendung eines Bürgerkrieges unberechenbares Elend für das Frankenreich verhütet wurde. Dieſe Vermuthung bedarf daher auch keiner weitern Widerlegung. Daß aber auch nicht Saluzzo (Saluces) unter Saluſia verſtanden ſeyn kann, geht deutlich aus den oben angeführten Stellen hervor, ohne daß dieſelben eines Commentars bedürften. „Die Königin," heißt es daſelbſt, „ſuchte ihre Söhne miteinander auszuſöhnen, und ging dann durch Bayern nach Italien." Wenn nämlich die Königin Berta zu Saluzzo ihre beiden Söhne vereinigt hätte, ſo wäre ſie ja ſchon damals in Italien geweſen, hätte alſo nicht nöthig gehabt, nach Italien zu reiſen. Wer in aller Welt wird übrigens von Oberitalien, von der Grenze Italiens gegen Frankreich, durch Bayern nach Italien reiſen? Wollte man aber behaupten, unter dieſem Italien ſey der ſüdliche Theil dieſes Landes namentlich Rom verſtanden, wohin ſich die Königin begeben habe: ſo widerſprechen hier die An-

Digitized by Google

nalen und Chroniken geradezu. Wohl ist es richtig, daß die Königin auch nach Rom ging, und an den Gräbern der Apostel ihr Gebet verrichtete; allein der eigentliche Zweck ihrer Reise war kein anderer, als eine Verbindung zwischen ihrem Sohne Karlmann und einer Tochter des longobardischen Königs Desiderius zu Stande zu bringen. Chroniques de St. Denis, bei Bouquet V. pag. 230. Annales Petaviani ad ann. 770. Chronicon Moissiac. ad ann. 770. Ja die Annales Eginhardi ad ann. 770 sagen ausdrücklich, daß es nicht Hauptzweck der Reise der Königin Berta gewesen sey, Rom zu besuchen . . . . . „Die Königin (heißt es daselbst) reiste nach Italien, und nachdem sie dort das Geschäft beendigt hatte, weßwegen sie die Reise unternommen, und nachdem sie auch zu Rom an der Schwelle der heil. Apostel gebetet hatte, kehrte sie nach Gallien zurück." Vergl. die Annales Fuldenses zum Jahre 770. Mettenses zu 770. Hermannus Contractus ad ann. 770 etc. Wenn aber Berta zum Könige Desiderius, der zu Pavia residirte, reisen wollte, so lag Salusia, so fern es Saluzzo bedeuten soll, schon in dem Gebiete desselben, also doch gewiß eben so gut in Italien, als Pavia selbst. Wie hätten nun die Annalisten in diesem Falle sagen können, „die Königin reiste nach Italien"? Auf keinen Fall ist begreiflich, wie die Chroniken melden könnten, die Königin Berta sey von Saluzzo durch Bayern nach Italien (was offenbar so viel heißen will, als nach Pavia) gereist; denn es war ja Hauptzweck ihrer Reise, zu Pavia für ihren Sohn Karlmann um die Tochter des Königs Desiderius zu werben. Saluzzo ist höchstens 20 Meilen von Pavia entfernt, und die Königin Berta sollte von Saluzzo durch Bayern nach Pavia gereist seyn? Dies widerstreitet durchaus der geographischen Lage der genannten Orte. Salusia kann demnach nicht Saluzzo bedeuten.

Anders verhält es sich mit der Ansicht, daß unter Salusia die Stadt Selz im Elsaß zu verstehen sey. Die geographische Lage von Selz steht hiermit in keinerlei Widerspruch; von hier aus konnte die Königin Berta wohl durch Bayern nach Italien reisen; Selz war der äußerste Grenzort im Reiche Karlmanns gegen das Gebiet seines Bruders Karl, und ersterer mochte sich wohl so nahe als möglich bei seinem Bruder, jedoch in seinem eigenen Reiche, aufgehalten haben; dazu war Selz eine königliche Burg, wo Karlmann die zu seinem und seiner Mutter Aufenthalte nöthigen Bequemlichkeiten fand. Berücksichtigt man hiebei noch die Aehnlichkeit der Namen Salusia und Selz, so ist leicht begreiflich, wie diese Ansicht die allgemein herrschende und die Ueberzeugung der ersten Geschichtschreiber unserer Gegend hat werden können. Vergl. Kremers Geschichte des rheinischen Franziens pag. 299. Eckhard francia orientalis l. pag. 606. Hadrianus Velesius in seiner Notitia Galliarum unter dem Worte Saletio u. s. w. und

Digitized by Google

diesem sind beinahe alle neuern deutschen Schriftsteller gefolgt. Allein sämmtliche, für diese Ansicht oben angeführten Gründe, wie plausibel sie auch auf den ersten Anblick erscheinen mögen, verlieren ihre Beweiskraft wieder, wenn man bedenkt: 1) daß Selz nirgends, weder vor noch nach dieser Begebenheit, Salusia heißt, 2) daß der Name Salusia von den Chronikenschreibern und Annalisten ausschließlich nur da gebraucht wird, wo von der Aussöhnung Karls und Karlmanns durch ihre Mutter Berta 770 die Rede ist, 3) daß es wirklich einen Ort gibt, der in einer Urkunde aus den Zeiten Pipins Salusia heißt, aber keineswegs Selz, sondern ein Ort im Wormsgaue ist; und 4) endlich, daß alle Umstände dafür sprechen, unter Salusia sey jener Ort im Wormsgaue zu verstehen.

1) Selz im Elsaß heißt nirgends Salusia. Zum erstenmale kommt Selz bei Ammianus Marcellinus XVI. cap. 2 vor, wo die Städte am Rheine mit folgenden Worten aufgezählt werden: audiens itaque (Julianus) Argentoratum, Brocomagum, Tabernas, *Salisonem*, Nemetas et Vangiones et Mogontiacum civitates barbaros possidentes territorium earum habitare — — — primam omnium Brocomagum occupavit. Obgleich nicht ausgemacht ist, ob Amm. Marcell. hier unter dem Namen Tabernæ Rheinzabern oder Zabern im Elsaß versteht, so bürgt doch die Aufzählung der dem Rheine entlang gelegenen Städte dafür, daß unter Saliso Selz im Elsaß verstanden werden müsse.

In der notitia dignitatum per Gallias kommt sub dispositione viri spectabilis Ducis Mogontiacensis ein Præfectus militum Pacensium *Saletione* vor. Nach diesem wird ein Præfectus militum zu Rheinzabern, dann einer zu Germersheim, Speyer ꝛc. genannt, und es kann auch hier, so wie überhaupt nicht bezweifelt werden, daß unter Saletio Selz gemeint sey. In dem Itinerarium Antonini, wo die Reiseroute von Mailand durch die penninischen Alpen nach Mainz angegeben wird, sind die Städte am Rhein ebenfalls aufgezählt, und zwar in folgender Weise: .... Argentoratum M. P. XII. *Saletionem* M. P. VII. Tabernas (hier offenbar Rheinzabern) M. P. XIII. Noviomagum (Speyer), Borbitomagum (Worms) u. s. w. Auch hier heißt Selz ohne allen Zweifel Saletio. Auf der peutingerschen Tabelle findet sich Selz unter dem Namen Saletio. Die Rheinstraße ist auf folgende Weise bezeichnet: Mogontiaco (Mainz), VIIII, Bonconica (Oppenheim), XI, Borgetomago (Worms), XIII, Noviomago (Speyer), XII, Tabernis (Rheinzabern), XI, *Saletione*, XVIII, Brocomago (Brumat) u. s. w. In Fredegars Chronik Cap. 37 wird Selz mit dem Namen Saloissa genannt: anno XV. (610) regni Theuderici, cum Alesacionea, ubi fuerat enutritus, præcepto patris sui Childeberti tenebat, a Theudeberto ritu barbaro perva-

Digitized by Google

ditur. Unde placitum inter duos reges, ut francorum judicio finiretur, *Saloissa* castro instituunt. Derſelbe Name kommt auch bei Nimonius Cap. 95 vor, wo es heißt: prudentium virorum consilio electus est locus, cui *Saloissa* cognomen, ut fratres . . . . quæ pacis essent, eligerent. Auf die Auctorität der angeführten Stellen hin erzählt die Chroniques de Saint Denis: Li rois Theodebert, qui cnida aucune chose aquerre et conquester seur ie rois Theodoric son frere, esmut ses oiz contre lui ou XVme an de son regne, mes par ie conseill d'aucuns preudomes qui de la pais pourchacier entre les freres se penerent, fu pris un jour de pais en un lieu, pui est apelez *Saloise*. . . . .

Die Annales Loiseliani ſagen zum Jahre 768: Domnus Pipinus Rex . . . . pascha celebravit in castro, quod dicitur *Sels*. Die nämlichen Worte ſind bei demſelben Jahre in den Annales Tiliani zu leſen. Die Annales Eginhardi zu demſelben Jahre ſagen: . . . rex revertitur, et in ioco, qui *Sels* dicitur, pascha celebravit. In den Annales Mettenses zu demſelben Jahre kehren die nämlichen Worte wieder, und der Ort, wo Pipin das Oſterfeſt feierte, wird ausdrücklich *Sels* genannt. Daß übrigens dieſer Ort Sels von einem Castrum Sellus wohl zu unterſcheiden ſey, geht aus der Angabe der Annaliſten ſelbſt hervor, indem bei Sellus immer der Beiſatz ſteht: super fluvium Ligerim. Sellus iſt alſo an der Loire zu ſuchen, und gehört nicht in das Bereich gegenwärtiger Unterſuchung.

Wie die bisher angeführten Stellen erweiſen, heißt demnach Selz im Elſaß bei den Annaliſten und Chronikenſchreibern Saliso, Saletio, Saloissa und Sels, niemals aber Salusia. Uebereinſtimmend mit dieſen bezeichnen auch alle Diplome der fränkiſchen und deutſchen Könige die Stadt Selz nie mit dem Namen Saluſia, ſondern nennen ſie Salise, Salse, Selsse, Saltze, Salss, Salsi, Salsensis abbatia, Selsensis abbatia, Sels oppidum, Selz. Schöpflin hat in ſeiner Alsatia diplomatica alle hierher gehörigen Diplome geſammelt, und wir verweiſen daher auf dieſelben, weil es nicht möglich iſt, ſie alle hier zu excerpiren. Hierher gehören die Diplome: 150, 167, 172, 173, 174, 181, 210, 267, 272, 304, 309, 344, 386, 575, 695, 726, 734, 921, 1077, 1079 u. ſ w. jener aus ſpäterer Zeit gar nicht zu gedenken. Die Stadt Selz hat übrigens ihren Namen von dem Selzbache, ſo wie überhaupt die Städte ihre Namen von den Flüſſen, nicht aber dieſe von jenen erhalten. Cf. Schoepflin Alsat. ill. I. pag. 226.

2) Der Name Saluſia erſcheint nur einmal in der Geſchichte, und zwar im Jahre 770, wo der Ausſöhnung zwiſchen Karl und Karlmann Erwähnung geſchieht. Dadurch wird der unparteiiſche Geſchichtsfreund auf die Vermuthung geführt, daß Saluſia ein nicht ſehr bedeutender Ort

Digitized by Google

geweſen ſeyn müſſe; denn wäre ein königlicher Meierhof, oder eine Stadt mit einem königlichen Palaſte darunter gemeint, ſo würde Saluſia nicht nur einmal erſcheinen, um dann für immer wieder aus der Geſchichte zu verſchwinden, da ja die Annaliſten Veranlaſſung genug hatten, ſolcher Orte zu erwähnen, und am liebſten zu erzählen pflegen, wo ſich die Könige aufgehalten und welche Reiſen ſie gemacht haben. So werden die königlichen Paläſte zu Speyer, Germersheim, Worms, Neuhauſen, Albsheim, Odernheim, Lautern, Wolfſtein, Mainz, Nierſtein, Ingelheim, Kreuznach, Koblenz, Poppard, Weſel u. a. in den Annalen und Chroniken öfter genannt, Saluſia dagegen nur einmal. Wir dürfen daher mit Recht annehmen, daß dieſer Ort unbedeutend, vielleicht gar den Annaliſten unbekannt, alſo von keiner politiſchen Wichtigkeit war, und im Jahre 770 von Berta nur gelegenheitlich gewählt wurde, damit im Laufe der Verhandlungen die wechſelſeitigen Mittheilungen um ſo leichter geſchehen konnten. Da aber Karl zu dieſer Zeit zu Worms, welches lange Zeit ſein Lieblingsaufenthalt war, einen Reichstag hielt, ſo iſt aus dem eben erwähnten Grunde zu vermuthen, Saluſia ſey nicht ferne von Worms gelegen.

3) Sehen wir uns nun um, ob denn auch wirklich ein Ort, welcher Saluſia hieß, in der Nähe von Worms lag: ſo gibt uns das Chronicon Laureshamense (vergl. die Monumenta antiqua, welche bei M. Freheri origg. Palat. Seite 28 ff. abgedruckt ſind) einen unzweideutigen Aufſchluß. Dort iſt nämlich eine Urkunde vom Jahre 764 aufbewahrt, in welcher Williswinda und ihr Sohn, der Graf Cancor eine Schenkung zu Gunſten des Kloſters Lorſch machen. In dieſer Schenkungsurkunde kommt der Name Saluſia wirklich vor. Die Urkunde lautet wie folgt: Anno duodecimo regnante domno nostro Pipino rege, sub die IV. Id. Julii, ego Williswinda Deo sacrata, et filius meus Cancor Comes, pro Dei intuitu vel pro animæ nostræ remedio seu et pro æterna retributione . . . . . donamus ad sacro-sanctam ecclesiam Sancti Petri seu cæterorum Sanctorum, quæ est constructa in loco nuncupato Laureshaim, in pago Rhenense, super fluvium Wisgoz . . . . . villum nostrum in pago Wormatiense, in loco, qui dicitur Hagenheim, super fluvium *Salusiam*, quæ mihi de parte genitoris mei nomine Adelhemi legibus obvenit, etc. Im Wormsgau findet man demnach einen Bach, der den Namen Saluſia führt, und ohne allen Zweifel der übrigens ganz unbedeutende, ja dem Namen nach kaum gekannte Silsbach iſt, wie die Lage des Dorfes Hagenheim, welches die Lorſcher Urkunde anführt, und welches am Silsbache gelegen iſt, beweiſ't. Von dieſem hat das Dorf Sülzen unſtreitig ſeinen Namen, wie Selz vom Selzbache, Queichheim von der Queich, Speyer vom Speyerbache, Rehhütte vom Rehbache, Lautern von der Lauter, Blieskaſtel von der Blies, Hornbach von der

Digitized by Google

Horn, Kaltenbach von dem Bache gleiches Namens u. v. a. Noch jetzt beſteht dieſes Sülzen und liegt einige Stunden von Worms nach dem Gebirge gegen Kirchheimbolanden hin. Während wir alſo den Ort Saluſia weder in Soulosſe, noch in Saluzzo, noch in Selz erkennen, bietet uns die Lorſcher Urkunde, die ſechs Jahre vor der mehrfach erwähnten Zuſammenkunft Karls und Karlmanns ausgeſtellt iſt, ein Saluſia dar, das wir ſonſtwo vergebens ſuchen. Hieß es aber nicht die Ordnung der Dinge verkehren, wenn wir einen Ort für Saluſia annehmen wollten, der nirgends unter dieſer Benennung vorkommt, während eine authentiſche Urkunde, deren Ausfertigung faſt in dieſelbe Zeit fällt, wo die Zuſammenkunft Karls und Karlmanns ſtattfand, ganz unzweideutig ein Saluſia nennt, und zwar in einem Gebiete, deſſen Lage dem Vorhaben der Königin Berta in allen Stücken ſo günſtig war?

4) Zu Worms hielt damals der König Karl einen Reichstag, zu welchem alle Großen des Reiches, die Biſchöfe u. ſ. w. beſchieden waren. *) Wenn aber die Mutter des königlichen Brüderpaares eine Ausſöhnung zwiſchen ihren beiden Söhnen verſuchen wollte, was war natürlicher, als daß ſie ſich mit ihrem Sohne Karlmann in die Nähe ihres andern Sohnes begab, der der ältere war, und ſchon damals, wie es ſcheint, eine gewiſſe Superiorität über den jüngern ausübte? Mußte nicht die Königin Berta, die wohl vorausſah, daß Uneinigkeiten zwiſchen zwei Königen nicht beim erſten Begegnen geſchlichtet ſeyn würden, einen Ort zur Zuſammenkunft wählen, der die Mittheilung der wechſelſeitigen Unterhandlungen möglichſt erleichterte? und welcher von allen jenen Orten, die man unter dem Namen Saluſia geſucht hat, wäre hierzu ſo geeignet geweſen, wie Sülzen im Wormsgaue, in ganz geringer Entfernung von Worms, wo ſich der König Karl damals aufhielt? Oder konnte vielleicht von dem mehr als zehn Meilen davon entfernten Selz, oder gar von Saluzzo in Oberitalien, oder von Soulosſe in Lothringen her ſchnellere Mittheilung geſchehen, und der Gang der Unterhandlungen gefördert werden? Das wird wohl Niemand behaupten. Uebrigens konnte die Königin Berta von Sülzen aus eben ſo leicht,

*) Obgleich wir die zu Saluſia zu verhandelnden Vergleichungspunkte nicht kennen; ſo ſcheint es doch, als habe eine gewiſſe Gemeinſchaft der Regierung beider Brüder beſtanden; denn Eginhard, in vita Caroli M. cap. III. ſagt ausdrücklich: „Et Karlomannus quidem post administratum communiter biennio regnum morbo decessit.“ Wenn aber Eginhard Recht hat, ſo war ja Karlmann ebenfalls auf dem Reichstage zu Worms, und mußte daher als König auf demſelben erſcheinen; ja er war nicht blos berechtigt, den Verhandlungen des Reichstages beizuwohnen, ſondern ſeine Gegenwart war ſogar nothwendig. Ueber die Behauptung Eginhards wollen wir jedoch hier nicht entſcheiden.

Digitized by Google

durch Bayern nach Italien reisen, als dies von Selz aus geschehen konnte; es steht also die geographische Lage von Sülzen auch mit dieser in der Chronik gemachten Angabe nicht im Widerspruche. Zwar kennt auch Hadrianus Valesius (unter dem Worte „Saletio") die oben angeführte Urkunde von Lorsch; doch diese macht ihm wenig zu schaffen; er wirft alles so durcheinander, daß er Selz in den Wormsgau, oder den Wormsgau nach Selz verlegt, blos damit Salusia „Selz" bedeute und im Elsaß liege. Das ist nun dem unkritischen Valesius zu verzeihen; aber es ist auffallend, daß Männer von anerkannter Gelehrsamkeit und großem Scharfsinne, wie z. B. Eckhard in seiner Francia orientalis, l. c. Kremer in seiner Geschichte des rheinischen Franziens l. c. demselben gefolgt sind, ohne die Sache einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Schon Schöpflin hat (vergl. Alsatia illustrata I. pag. 706 u. 707) die Behauptung aufgestellt, daß unter Salusia ein Ort im Wormsgaue verstanden werden müsse; aber Kremer (vergl. Rheinisches Franzien pag. 229) hat sich sehr gegen diese Ansicht ausgesprochen, „weil er sich nicht vorstellen konnte, daß Berta und König Karlmann in solcher wichtigen Hausangelegenheit einen Ort, welcher mitten im Wormsgaue gelegen war, zu einem Zusammenkunfts- und Vergleichungsorte werden erwählet haben." „Selz war auch nach den Absichten der Mutter gelegener, welche von da nach Italien abgereiset ist. Hier war überdieß ein königlicher Palast, der zur Bequemlichkeit eines solchen Geschäfts dienen konnte, in Sülzen aber nicht." Wer sieht nicht die Unhaltbarkeit dieser Gründe auf den ersten Blick? Kann man etwa nicht eben so gut Unterhandlungen pflegen und Verträge abschließen in der Mitte des Wormsgaues als an der Grenze desselben? Oder konnte die Königin Berta nicht eben so gut von Sülzen aus, durch Bayern nach Italien reisen, als von Selz? Wenn aber Kremer daraus, daß in Selz ein königlicher Palast war, schließen will, die Zusammenkunft zwischen Karl und Karlmann müsse auch daselbst gehalten worden seyn, so vergißt er, daß die März- und Maifelder nicht immer in der Nähe von königlichen Burgen, sonden oft an einem andern, gerade geeigneten Orte gehalten worden sind. Ueberhaupt muß man, wie Kremer hier thut, wenn er sagt, „ich aber halte es mit dem Valesius," große Anhänglichkeit an Hadrianus Valesius haben, wenn man demselben zu Liebe glaubt, Selz sey im Wormsgaue gelegen, oder wenn man wenigstens den ungeheuern Verstoß nicht einsieht, den Valesius hier gemacht hat.

Ein anderes Bedenken könnte hier entstehen, nämlich: Salusia werde ein „castrum" genannt, und sey doch nur ein unbedeutender Ort gewesen. Allein auch dieser Einwand kann die oben für unsere Ansicht angegebenen Gründe nicht entkräften. Denn castrum bedeutet (vergl. Cangii

Digitized by Google

glossarium bei dem Worte: castrum) ein Städtchen, das man eher ein etwas großes Dorf oder eine Burg nennen könnte, wo weder ein Bischof, noch ein Graf, noch ein Präfekt, noch irgend einer von den Provinzialrichtern seinen Sitz hatte. Und wer kann denn behaupten, daß unser Sülzen damals nicht ein solcher Ort gewesen sey? Zudem kommt noch, daß im Mittelalter die Ausdrücke locus, castrum, oppidum sehr häufig miteinander verwechselt werden. (vergl. Schoepfl. Alsat. ill. I. pag. 688.) und es verschwinden daher alle Gründe, die man gegen die Ansicht vorbringen will, daß die Annalisten und Chronikenschreiber unter dem Namen „Salusa" Sülzen im Wormsgau verstanden haben.

Görringer.

Digitized by Google

I. Lehrer.

1. Gymnasium.

Rektor: Peter Teller, Professor der IV. Klasse.

Lehrer: Peter Zäch, k. Lycealprofessor, Professor der Mathematik an allen Klassen.

„ J. M. Fischer, Professor der III. Klasse und Gesanglehrer der Anstalt.

„ Dr. Eduard Vogel, Professor der II. Klasse und Bibliothekar.

„ Friedrich Butters, Professor der I. Klasse.

„ Peter Krieger, Gymnasialprofessor, Pfarrer und Bezirks-Schulinspektor, protestantischer Religionslehrer.

„ Franz Tafel, Gymnasialprofessor, Pfarrer und Bezirks-Schulinspektor, katholischer Religionslehrer.

2. Lateinische Schule.

Subrektor: Friedrich Helfreich, Lehrer der IV. Klasse.

Lehrer: Michael Görringer, Lehrer der III. Klasse und der hebräischen Sprache an der obern Abtheilung des Gymnasiums.

„ Jakob Sauter, Lehrer der II. Klasse und der Turnübungen, auch Schreiblehrer.

„ Philipp Krafft, Lehrer der I. Klasse und der hebräischen Sprache an der untern Abtheilung des Gymnasiums.

„ Peter Schiefer, Kaplan und katholischer Religionslehrer.

„ Michael Koch, Lehrer der französischen Sprache und der Schwimmübungen } an allen Klassen des Gymnasiums

„ Theodosius Veiel, Lehrer der Zeichnungskunst } und der lateln. Schule.

Digitized by Google

II. Lehrgegenstände.

A. Ordentliche.

1. Am Gymnasium.

a. An der IV. oder obern Klasse.

α) Religionslehre, protestantische. Nach dem Lehrbuche von L. Bender (2. Aufl.) wurde die Lehre von Gott, insbesondere vom Sohne und dem heil. Geiste, in ihrer Verbindung mit der christlichen Heilslehre überhaupt behandelt.

In den Morgenandachten, welchen sämmtliche protestantische Schüler der vier Gymnasialklassen beiwohnen, wurden vor dem Gebete biblische Abschnitte vorzugsweise aus den Briefen der Apostel nach Luthers Übersetzung gelesen.

— katholische. Die katholische Lehre über Erlösung, Gnade und die heiligen Sakramente der Taufe, Firmung und Buße (Canisii cap. IV.); ferner über die Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums, Schrift und Tradition als seinen Erkenntnißquellen, und die Kirche als dessen fortdauerndes lebendiges Organ.

β) Lateinisches Sprachstudium. *Ciceronis* de officiis L. II. et III., ejusdem oratio prolege Manilia cursorisch; *Horatii* epistolarum L. II. mit Ausschluß der epistola ad Pisones, ejusd. satirarum L. II. 1. 2. 3., und L. I. größtentheils cursorisch. Stilübungen.

γ) Griechisches Sprachstudium. *Platonis* Crito, *Xenophontis* memorabilium L. III. größtentheils cursorisch; *Euripidis* Iphigenia in Aulide. Schriftliche Uebungen.

δ) Deutsches Sprachstudium. Rhetorik nach Heinsius, Geschichte der deutschen Literatur, Aufsätze.

ε) Mathematik. Stereometrie nach dem vorgeschriebenen Lehrbuch von Dr. Mayer mit Anwendungen, ebene Trigonometrie nach eigenen Heften. Wiederholt wurden die Hauptsätze aus der Planimetrie und Algebra.

ζ) Geschichte. Von Kaiser Maximilian I. bis zur ersten französischen Revolution, nach Beitelrock's Lehrbuch.

Digitized by Google

b. An der dritten Gymnasialklasse.

α) Religionslehre. Die protestantischen und katholischen Schüler dieser Klasse erhielten den Religionsunterricht gemeinschaftlich mit den Schülern ihrer Confession in der IV. Klasse.

β) Lateinisches Sprachstudium. Cicero's Rede für Milo und für Archias vom Redner. I. §. 1. — 41. §. 96. 160. §. 209. — 237.; aus Horaz fünf und vierzig Oden, so wie dessen erster Brief des ersten Buches. Stilübungen.

γ) Griechisches Sprachstudium. Des Isokrates Panegyrikus und Rede über den Frieden; des Euripides Hekabe. Schriftliche Uebungen.

δ) Deutsches Sprachstudium. Lyrische und dramatische Poesie nach Heinsius. Beispiele. Schriftliche und mündliche Uebungen.

ε) Mathematik. Geometrie, die Lehre vom Kreise und von der Messung der Winkel und Flächen, nachdem die drei ersten Monate des Wintersemesters zur Wiederholung der ersten Abschnitte verwendet worden waren.

Algebra, die Lehre von den Proportionen und Progressionen mit Anwendung, wozu die Beispielsammlung von M. Hirsch gebraucht wurde.

ζ) Geschichte und Geographie. Von Karl dem Großen bis Maximilian nach Beitelrock, Amerika und Australien nach Volger.

Digitized by Google

c. An der II. Gymnasialklasse.

α) Religionslehre, protestantische. Nach dem Lehrbuche von Bender wurde die Lehre vom christlichen Wandel in fortwährender Beziehung auf die Hauptstücke der christlichen Glaubenslehre erklärt.
— katholische. Die christliche Sittenlehre, gegründet auf die natürlichen und positiven, christlich-kirchlichen Beziehungen des Menschen (Canisii cap. II. et III.)

β) Lateinisches Sprachstudium. *Livii* histor. lib. XXIV.; *Taciti* Germania; *Virgilii* Aen. lib. VIII. et IX. Syntax nach Zumpt; Stilübungen.

γ) Griechisches Sprachstudium. *Plutarchi* Timoleon; *Homeri* Iliad. lib. XIII., XIV., XV. et XVI. Syntax des Verbi; schriftliche und mündliche Übungen nach Halm's Anleitung, Th. II., Curs. 2.

δ) Deutsches Sprachstudium. Von den technischen und ästhetischen Erfordernissen des Stils nach Heinsius' Teut, §. 39. — 122.; Klopstock's Oden; schriftliche Ausarbeitungen.

ε) Mathematik. Geometrie, die Lehren von der Congruenz, Gleichheit und dem Verhältniß der Figuren. Die Hauptsätze über die Ähnlichkeit der Dreiecke.
Algebra. Nach Wiederholung der Lehre von den Potenzen wurde die Rechnung mit Wurzelgrößen und Logarithmen und die Auflösung der quadratischen Gleichungen durchgenommen, und jedesmal an einer Menge von Beispielen eingeübt.

ζ) Geschichte und Geographie. Geschichte der Römer bis zum Jahr 476 n. Chr., nach Beitelrock. Afrika und Asien.

Digitized by Google

d. An der I. (untern) Gymnaſialklaſſe.

α) Religionslehre. Gemeinſchaftlich mit den Schülern der II. Gymnaſialklaſſe.

β) Lateiniſches Sprachſtudium. *Livius* V, 1. 19 — 55. *Virgil's* Eclogen. Syntax nach Zumpt. Stilübungen nach Höchel.

γ) Griechiſches Sprachſtudium. Aus *Xenophon's* Cyropädie die geeigneten Abſchnitte des IV., V., VI. u. VII. Buchs. *Homer's* Odyſſee IX. u. X., Grammatik nach Buttmann. Schriftliche Uebungen nach Halm. Curſ. II.

δ) Deutſches Sprachſtudium. Klopſtock's Meſſias III. und IV. Grammatik nach Heyſe. Schriftliche Arbeiten.

ε) Mathematik. Geometrie, Lehre von den Linien und Winkeln, von parallelen Linien, Congruenz der Figuren nach Mayer.

Algebra, Wiederholung der Rechnung mit gemeinen und Decimalbrüchen, Buchſtabenrechnung bis zur Rechnung mit Potenzen einſchließlich. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, Auflöſung einfacher Gleichungen mit einer und mehreren unbekannten Größen, mit Benutzung von Pollak's Aufgabenſammlung.

ζ) Geſchichte und Geographie. Von Erſchaffung der Welt bis Chriſti Geburt nach Beitelrock. — Europa nach Volger.

Digitized by Google

2. An der lateinischen Schule.

a. An der IV. oder obern Klasse.

α) Religionslehre, protestantische. Ausführliche Erklärung der Kapitel I—VII. des Katechismus; Memoriren mehrerer Lieder aus dem Gesangbuche, verbunden mit Repetition früher gelernter; biblische Geschichte vom Anfange der Welt bis auf die Zeiten der Richter, nach Rauschenbusch. In den gemeinschaftlichen Morgenandachten der vier Klassen der lateinischen Schule ausgewählte Stücke des alten und neuen Testaments, nach Luther's Uebersetzung.

— katholische. Die Lehre von der Weltschöpfung, dem Sündenfalle, und der Erlösung durch den Gottmenschen Jesus Christus.

β) Lateinische Sprache. Syntax nach Otto Schulz; Fertigung von Haus- und Schulaufgaben, großentheils aus Dronke's Anleitung; metrische Uebungen und Auswendiglernen ausgewählter Stellen aus Dichtern; Cäsar's Commentarien vom Gallischen Kriege V, VI, 11—29, VII, 1—30; aus Friedemann's Chrestomathie die Abschnitte: Ovid's Tristien 1. 3. Ovid's Verwandlungen, I, 89—162, XI, 410—743, XIII, 420—575.

γ) Griechische Sprache. Formenlehre nach Buttmann's Grammatik; aus Halm's griechischem Lesebuche von Seite 62—124. Schul- und Hausaufgaben nach Halm's Anleitung.

δ) Deutsche Sprache. Syntax nach Heyse's Schulgrammatik; Vortrag memorirter Stücke; schriftliche Uebungen.

ε) Arithmetik. Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen mit Anwendung auf die Regel de Tri und den Vielsatz nach Schwerd's Lehrbuch.

ζ) Geographie und Geschichte. Geographie von Bayern und Deutschland; Geschichte Deutschlands bis zum westphälischen Frieden nach Milbiller's Lehrbuch der deutschen Geschichte.

Digitized by Google

b. An der III. Klasse.

α) Religionslehre. Gemeinschaftlich mit den Schülern der IV. Klasse.

β) Lateinische Sprache. Die ganze Formenlehre wurde wiederholt, und die Syntaxis bis zum Gebrauche der Temporum gelernt und eingeübt. Lehrbuch: Schulz. Wöchentlich wurde eine Hausaufgabe und eine Probearbeit gefertigt und corrigirt. Aus *Cornelius Nepos* wurden die Feldherrn Hannibal, Hamilcar, M. Porcius, Cato, und die Abhandlung de Regibus mündlich übersetzt und erklärt. Die Biographie Hannibals wurde memorirt. Aus *Cæsar* de bello gallico wurde das zweite Buch mündlich und zum Theile schriftlich übersetzt und erklärt. Prosodik.

γ) Griechische Sprache. Die Formenlehre bis zum verbum liquidum incl. nach Buttmann. Zur Einübung der Formen wurden die Beispiele aus Halm's Lesebuch theilweise in's Deutsche übersetzt. Schriftliche und mündliche Uebersetzung auserwählter Beispiele aus Halm's Elementarbuch. I. Cursus.

δ) Deutsche Sprache. Nach Heyse's deutscher Grammatik wurden die Abschnitte X—XIII erklärt. Wöchentlich wurden poetische Stücke aus Hülstett memorirt und vorgetragen, und Uebungen in Anfertigung kleiner Aufsätze angestellt.

ε) Arithmetik. Die Lehre von den Decimalbrüchen, nebst Anwendung derselben auf das metrische Maaß und Gewicht nach Schwerd.

ζ) Geschichte und Geographie. Allgemeine Weltgeschichte bis auf Augustus Zeiten, nach Uschold. In der neuern Geographie: Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. In der ältern: Gallien, Italien und Griechenland. Lehrbuch: Volger's Leitfaden.

---

c. An der II. Klasse.

α) Religionslehre, protestantische. Erklärung der fünf Hauptstücke nach Anleitung des Katechismus; Memoriren biblischer Sprüche, so wie einer Anzahl Lieder aus dem Gesangbuche; biblische Geschichte von der Weltschöpfung bis zum Auszuge der Israeliten aus Aegypten.

— katholische. Die Glaubens- und Sittenlehre nach dem Diözesankatechismus nebst biblischer Geschichte.

β) Lateinische Sprache. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Otto Schulz; Syntax nach demselben bis zum Gebrauche der Modi. Die in dieser Grammatik von §. 53 bis §. 64 enthaltenen Verba wurden auswendig gelernt und aus dem Elementarbuch von Jakobs und Döring übersetzt und eingeschrieben: 1. Bändchen IV. Einige Erzählungen von berühmten Personen des Alterthums Nro. 51—75. VI. Länder- und Völkerkunde der alten Welt Nro. 44—78, und 2. Bändchen E. Macedonum imperium

Digitized by Google

Nro. 1—30. Otto Schulz's Aufgaben wurden zum mündlichen Ueberſetzen und zu häuslichen Arbeiten benutzt. Wöchentliche Probearbeiten.

γ) Deutſche Sprache. Aus Heyſe die Abſchnitte III bis IX. Memoriren kleiner Gedichte.

δ) Arithmetik. Die Lehre von den gemeinen Brüchen mit unbenannten und benannten Zahlen, nach Schwerd.

ε) Geographie. Beſchreibung der Erdoberfläche im Allgemeinen: Europa, beſonders Deutſchland, nach Volger.

---

d. An der I. oder untern Klaſſe.

α) Religionslehre. Gemeinſchaftlich mit den Schülern der II. Klaſſe.

β) Lateiniſche Sprache. Obere Abtheilung. Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre nach Otto Schulz; das Nöthigſte aus der Syntax; aus Döring's Leſebuch: ſchriftliche Ueberſetzung der Länder- und Völkerkunde der alten Welt bis Abſchnitt 23; dazu die 25 erſten Fabeln; mündlich: der einfache und zuſammengeſetzte Satz bis S. 19; Memoriren ſämmtlicher Fabeln; Hausaufgaben nach Schulz's Aufgaben bis S. 43; Probearbeiten.

Außerdem machten die Schüler der obern Abtheilung beinahe ſämmtliche Arbeiten der untern Abtheilung als Wiederholung mit.

Untere Abtheilung. Einübung der regelmäßigen Formen nach Löhlein's methodiſcher Einführung in die Elemente der lateiniſchen Sprache; Ueberſetzen ſämmtlicher lateiniſchen Stücke; Gemsregeln nach Schulz; Analyſir- und Leſeübungen; Hausaufgaben; Probearbeiten.

γ) Deutſche Sprache. Leſe- und Declamationsübungen nach Hülſtett's Sammlung proſaiſcher und poetiſcher Stücke; Uebungen in der Orthographie; das Nöthigſte von den Wortarten; die Abſchnitte über das Geſchlechtswort, Subſtantiv und Fürwort (mündlich und ſchriftlich), nach Heyſe; zur Belohnung und Aufmunterung dann und wann Vorleſen von Seiten des Lehrers.

δ) Arithmetik. Die vier Species ohne und mit benannten Zahlen, an der Tafel und im Kopfe; metriſche Maaße und Gewichte; beſondere Eigenſchaften der Zahlen, nach Schwerd.

ε) Geographie. Die Erde als Himmelskörper; die merkwürdigſten Gegenſtände der Erdoberfläche im Allgemeinen nach Volger §. 1—73 mit Auswahl; ſodann §. 121 (deutſche Bundesſtaaten), §. 126 (Bayern).

Digitized by Google

B. Außerordentliche.

1. Am Gymnasium und der lateinischen Schule.

Französische Sprache.

Premières lectures françaises, fables-contes de Solomé, Voyage du jeune Anacharsis, choix de poësies, secondes lectures françaises, caractères de la Bruyère, Merope de Voltaire, choix de litterature tiré des meilleurs acteurs, I. und III. Jahrgang, Louis XI. ein Trauerspiel von Casimir De la Vigne; französische Grammatik von Bettinger; schriftliche und mündliche Uebungen.

Gesang-Unterricht.

Dieser wurde nach den Bildungsstufen der Schüler in drei Abtheilungen theoretisch und praktisch ertheilt, und zu dem doppeltem Zwecke geeignete klassische Beispiele von Liedern, Chorälen, vier- und mehrstimmigen Gesängen aus älterer und neuerer Zeit benützt.

Zeichnungs-Unterricht.

Die Schüler übten sich im Zeichnen nach den Muster von Prof. Langer, in der Ornament-Zeichnung nach den Blättern von Quaglio, Weiß und Herrmann, in Baumstudien nach Wagenbauer, in ausgeführten Gegenständen nach den Lithographieen aus der Gallerie von München und Schleißheim und nach Skizzen und Handzeichnungen vorzüglicher Meister. Im Architektur-Zeichnen wurden die Anleitung zur bürgerlichen Baukunst und Bauzeichnung von Herrmann und Mitterer, so wie in Situations-Plan-Zeichnungen die Blätter von Karschner benutzt.

Turn- und Schwimm-Unterricht.

Im Turnen übten sich die Schüler wöchentlich zweimal, im Schwimmen wöchenlich dreimal mit dem besten Erfolg für ihre Gesundheit.

Digitized by Google

2. Am Gymnaſium.

Hebräiſche Sprache.

Obere Abtheilung. Repetition der geſammten Formenlehre nach Geſenius. Hiſtoriſch-grammatiſche Erklärung des Buches Joſua von Cap. 10 bis zu Ende. Im zweiten Semeſter wurden wöchentlich zwei Ueberſetzungen aus dem Deutſchen in's Hebräiſche gefertigt.

Untere Abtheilung. Regelmäßige Formenlehre und das guturale Zeitwort nach Geſenius; Ueberſetzung einiger Abſchnitte aus David's Geſchichte; Memoriren hebräiſcher Wörter.

3. An der lateiniſchen Schule.

Schönſchreib-Unterricht.

Dieſer ward in allen Klaſſen nach den von Allerhöchſter Stelle anbefohlenen Vorlagen ertheilt. Damit verband der Lehrer in den beiden obern Klaſſen noch Dictir-Uebungen.

Digitized by Google

III. Verzeichniß der Schüler

nach dem allgemeinen Fortgang geordnet, mit Angabe der Fortgangsplätze in den ordentlichen Unterrichtsgegenständen.

A. Gymnasium.

IV. oder obere Klasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	Fortgangsplatz aus dem Griechischen.	Fortgangsplatz aus dem Deutschen.	Fortgangsplatz aus der Mathematik.	Fortgangsplatz aus der Geschichte u. Geographie.
*1. Risch, August	18	6	Rockenhausen	Schullehrer	*1	1	3	1	6
*1. Pasquay, Ludwig	19	9	Annweiler	Gerber	3	*2	1	2	1
*1. Schaffner, Eugen	20	2	Meisenheim	Arzt	2	3	1	3	4
4. Simon, Adolph	21	9	St. Julian	Pfarrer †	5	4	6	6	*1
5. Heck, Friedrich	19	3	Zweibrücken	Gerber †	6	5	8	*2	4
6. Gulmann, Theodor	17	9	Bergzabern	Pfarrer	4	7	5	7	10
7. Merkel, Gustav	18	9	Zweibrücken	k. Bez.-Ger.-Präsid.	8	9	*3	9	7
8. Lang, Friedrich	20	7	–	Posthalter	9	6	6	8	9
9. Knapp, Karl	19	6	Bliesfastel	Apotheker †	10	8	9	4	3
10. Sartorius, Eduard	19	6	Germersheim	k. Notär	9	10	10	10	7

Anm. 1. Vor Allem verdient erwähnt zu werden, daß sich die Schüler dieser Klasse nicht nur in diesem, sondern auch in den frühern Jahren durch Fleiß und sittliches Betragen ausgezeichnet und die ungetheilte Zufriedenheit ihrer Lehrer gewonnen haben.

„ 2. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:

Risch, aus dem allgemeinen Fortgang: Gelzer's Handbuch der deutschen Literatur seit Klopstock.

Pasquay, aus dem allgemeinen Fortgang: Gervinus Handbuch der Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen.

Schaffner, aus dem allgemeinen Fortgang: Schwab's Handbuch der deutschen Prosa.

Lang, aus der protest. Religionslehre: Biblia hebraica. Lips. Tauchnitz.

Risch, aus dem Lateinischen: Monich, die horazische Lyra in ihrer Eigenthümlichkeit.

Pasquay, aus dem Griechischen: *Platonis* Politicus. Illustr. *Stallbaum.*

Merkel, aus dem Deutschen: Zedlitz's Todtenkränze.

Heck, aus der Mathematik: Eisenlohr's Lehrbuch der Physik.

Simon, aus der Geschichte: Duller's Fortsetzung von Schiller's Geschichte der Niederlande.

„ 3. Sämmtliche Schüler haben die Prüfung pro absolutorio bestanden und das Resultat derselben bei der Preisvertheilung zu erwarten.

Digitized by Google

III. Gymnasialklasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	dem Griechischen.	dem Deutschen.	der Mathematik.	der Geschichte u. Geographie.
*1. Schneider, Philipp I.	18	—	Leisel	Pfarrer	1	*1	4	4	6
*2. Blum, Karl	17	8	Trabelsdorf	Pfarrer †	*2	3	2	5	2
3. Schaffner, Adolph	18	5	Meisenheim	Arzt	6	2	*1	11	3
3. Gümbel, Wilhelm	19	6	Dannenfels	k. Revierförster †	3	8	8	1	*3
5. Gerber, Reichard	19	1	Medersheim	Bundarzt	3	4	9	6	9
6. Seel, Karl	19	1	Zweibrücken	Bäcker	6	6	11	7	11
7. Eckhardt, Heinrich	17	—	Waldfischbach	Schullehrer	8	12	5	*1	10
8. Mück, Rudolph	16	9	Kaiserslautern	Kantonsarzt †	13	6	12	3	7
9. Daum, Friedrich	18	7	Kirchheimbolanden	Bäcker	8	13	6	9	7
10. Brandstetter, Fr.	19	5	Edenkoben	Schullehrer	11	5	10	11	12
11. Schneider, Philipp II.	14	4	Neustadt a. d. H.	k. Land-Gommissariats-Actuar.	5	9	16	14	14
12. Pelzer, Karl	18	8	Theisbergstegen	Pfarrer †	11	15	3	13	1
13. Gaspar, Karl	19	6	Zweibrücken	Wirth	10	10	13	10	13
14. Herold, Georg	18	3	"	Arzt †	14	14	15	7	5
15. Scharnberger, Friedrich	19	6	Pirmasenz	Kantonsarzt	15	11	14	15	15
16. Böhmer, Christian	19	3	Gusel	Sattler	17	17	7	17	16
17. Glosmann, Heinrich	21	7	Frankenthal	k. Rpp.-Ger.-Rath †	16	16	17	16	17
— Ruprecht, Georg	18	9	Neustadt a. d. H.	Bäcker	16	17	18	18	18
— Weegmüller, Georg	19	6	Haardt	Gutsbesitzer	17	15	16	18	17

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:
Schneider I., aus dem allgemeinen Fortgange: Hellmann's Briefe über die moralische Bildung.
Blum, aus dem allgemeinen Fortgange: Hoffmann's Grundlinien der Rhetorik.
Scharnberger, aus der kath. Religionslehre: Sailer's Vernunftlehre.
Blum, aus dem Lateinischen: *Ciceronis* Tusculanae disputationes. Ed. *Tregder.*
Schneider I., aus dem Griechischen: *Platonis* dialogorum delectus. Ed. *Stallbaum.*
Schaffner, aus dem Deutschen: Tieck's Gedichte.
Eckhardt, aus der Mathematik: Grunert über die Elemente der Trigonometrie.
Gümbel, aus der Geschichte und Geographie: Fiedler's Römische Geschichte.

" 2. Ruprecht u. Weegmüller traten erst im zweiten Semester ein, auf welches sich daher auch die oben angesetzten Fortgangsplätze beziehen.

" 3. Philipp Becker ging im zweiten Semester an die Studien-Anstalt nach Speyer.

" 4. Sämmtliche Schüler rücken in die nächst höhere Klasse vor.

Digitized by Google

II. Gymnasialklasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	Fortgangsplatz aus dem Griechischen.	Fortgangsplatz aus dem Deutschen.	Fortgangsplatz aus der Mathemat.	Fortgangsplatz aus der Geschichte u. Geographie.
*1 Volz, Wilhelm	16	7	Germersheim	Schneider	1	1	3	*2	2
*2 Weber, Adolph	17	2	Homburg	Dekan	4	2	2	1	*1
3. Sundheimer, Heinrich	17	5	Meisenheim	Justizamtmann	2	*3	8	7	*3
4. Krafft, Philipp	18	3	Kaiserslautern	Bäcker	*3	5	12	3	8
5. Wolff, Julius	16	6	Frankenthal	Baninspector	10	5	4	4	4
6. Schuler, August	18	7	Landstuhl	Notär	6	10	*1	9	9
7. Schwolge, Ludwig	17	5	Zweibrücken	Metzger †	8	4	15	4	10
8. Klostermeyer, Franz	19	5	Ernstweiler	Cantonsbote	7	8	6	9	12
9. Morgens, Emil	16	3	Kaiserslautern	Notär †	5	9	9	15	5
10. Wittenmeier, Martin	17	9	Blieskastel	Schullehrer †	9	7	10	18	6
11. König, Karl	17	10	Zweibrücken	Gerichtsschreiber	11	11	11	8	7
12. Beckmann, Ludwig	17	10	„	Buchbinder	12	13	7	8	6
13. Hendrich, Friedrich	19	1	„	Salzamtmann	16	15	4	4	18
14. Geenen, Karl	17	6	Rodalben	Bürgermeister	18	12	13	12	14
15. Fermier, Peter	17	5	Kaiserslautern	Ziegler	15	14	16	17	15
16. Scheff, Eduard	17	3	Frankenthal	Salzeninspector	14	16	14	19	13
17. Becker, Friedrich	17	6	Gimstein	Gemeindeschreiber	13	18	17	15	16
18. Raupp, Ludwig	19	4	Annweiler	Domäneninspector	17	17	17	11	17
19. Klee, Karl	18	3	Frankenthal	Steuercontroleur	19	19	19	13	19

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:
Volz, aus dem allgemeinen Fortgang: Jacobi's Handwörterbuch der Mythologie.
Weber, aus dem allgemeinen Fortgang: Rückert's Gedichte.
Weber, aus der protest. Religionslehre: Neander, das Eine und Mannigfaltige des christl. Lebens.
Morgens, aus der kath. Religionslehre: Sailer's vertraute Reden an Jünglinge.
Krafft, aus dem Lateinischen: Cicero de oratore. Ed. Ellendt.
Sundheimer, aus dem Griechischen: Oratores Attici. Ed. Monac.
Schuler, aus dem Deutschen: Herder's Cid.
Volz, aus der Mathematik: Streil's Sammlung geometrischer Aufgaben.
Sundheimer, aus der Geschichte und Geographie: Das Nibelungen-Lied, von Schönhut.

„ 2. Die Schüler Volz, Weber, Sundheimer, Klostermeyer haben sich vor andern durch Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet.

„ 3. Sämmtliche Schüler rücken in die nächst höhere Klasse vor.

Digitized by Google

I. oder untere Gymnasialklasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	Fortgangsplatz aus dem Griechischen.	Fortgangsplatz aus dem Deutschen.	Fortgangsplatz aus der Mathematik.	Fortgangsplatz aus der Geschichte u. Geographie.
*1. Hatry, Julius	16	4	Zweibrücken	Kaufmann	2	1	*1	2	2
*2. Conrad, Jakob	16	7	Mörzheim	Einnehmer	*1	2	2	4	1
3. Wolff, Joseph	15	6	Landau	k. Bauinspector	4	*3	6	*1	4
4. Bohmann, Georg	17	1	Dillingen	Regimentsschneider	5	4	4	2	*3
5. Ernenwein, Friedrich	17	10	Pirmasens	Kürschner	11	5	12	5	11
6. Bouchon, Ludwig	16	11	Zweibrücken	Gerichtsbote	12	11	3	7	5
7. Faber, Robert	18	7	„	Obergerichtsschreib.	9	6	13	13	7
8. Hepp, Traugott	15	8	Ruchsen in Baden.	Pfarrer	3	13	9	16	16
9. Schadt, Rudolph	18	7	Birkenfeld	Forstmeister	6	10	15	16	10
10. Kremer, Theodor	16	9	Battenberg	Pfarrer	10	12	13	9	9
11. Gasser, Ludwig	18	5	Waldfischbach	Gerichtsbote	13	7	11	10	14
12. Kehrwald, Ludwig	16	1	Pirmasens	Oekonom	16	9	5	15	8
13. Glosmann, Eugen	16	3	Freinsheim	Rechnungsführer a. Centralgefängniß	8	17	15	6	15
14. Benzino, Ludwig	15	8	Enkel	Kaufmann	15	8	15	10	6
15. Keyser, Friedrich	19	10	Albersweiler	Müller †	18	14	7	8	13
16. Maurer, Ludwig	15	6	Wallhalben	Decanatsverweser	7	16	10	18	18
17. Stachelroth, Ludwig	18	—	Birkenfeld	Arzt	17	18	7	12	12
18. Becker, Heinrich	16	1	Kirchheimbolanden	Gerber	14	15	18	13	17

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:

Hatry, aus dem allgemeinen Fortgange: Hiehoff's Erläuterung der Schiller'schen Gedichte. 1r u. 2r B.

Conrad, aus dem allgemeinen Fortgange: Rückert's Gedichte.

Conrad, aus dem Lateinischen: *Ciceronis orationes selectæ.* Ed. Monac.

Wolff, aus dem Griechischen: *Plutarchi vitæ selectæ.* Ed. *Sintenis.*

Hatry, aus dem Deutschen: Hiehoff's Erläuterung der Schiller'schen Gedichte. 3r Band.

Wolff, aus der Mathematik: Vega's logarithmisch-trigonom. Handbuch.

Bohmann, aus der Geschichte und Geographie: Griechenland in alt-geographischer Beziehung von Bohrik.

„ 2. Sämmtliche Schüler rücken in die nächst höhere Klasse vor.

Digitized by Google

B. Lateinische Schule.

IV. oder oberste Klasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	Fortgangsplatz aus dem Griechischen.	Fortgangsplatz aus dem Deutschen.	Fortgangsplatz aus der Arithmetik.	Fortgangsplatz aus der Geschichte u. Geographie.
*1. Lichtenberger, Theodor ..	14	8	Zweibrücken	Kaufmann	*2	1	2	1	3
*2. Oberlinger, Christian	15	8	Neuhornbach	Wirth †	2	2	4	*1	4
3. Zöller, Friedrich	15	2	Rockenhausen	Gerichtsschreiber	4	*3	*1	2	2
4. Kremer, Theodor	15	4	Schweinshaupten	Pfarrer	3	4	11	2	*1
5. Graf, Albert	14	4	Wiesau	Pfarrer	5	7	3	7	5
6. Thelemann, Karl	14	5	Neuhornbach	Apotheker	8	7	5	8	7
7. Till, Karl	16	5	Neunkirchen	Schichtmeister	6	5	8	11	12
8. Weiß, Gustav	16	11	Schönberg	Bürgermeister	11	6	7	5	9
9. Kärner, Karl	16	3	Waldmohr .	k. Appellationsrath	10	10	6	8	9
10. Aureiter, Joseph	15	6	Lamingen	Rittmeister	7	15	10	8	6
11. Popp, Richard	14	5	Landau	k. Appellationsrath	9	9	9	11	11
12. Schmolze, Ludwig	13	9	Annweiler	Gerichtsbote	12	12	12	5	14
13. Golsen, Gustav	15	9	Zell	Pfarrer	14	11	13	13	13
14. Forstmaier, Rudolph	14	—	Zweibrücken	Casernenhausmstr.	13	14	14	14	8
— Wenninger, Joseph	16	5	Dillingen	Cokadronschmied	—	—	—	—	—
— Zimmermann, Rudolph	15	8	Zweibrücken	k. Professor	—	—	—	—	—

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:

Lichtenberger, aus dem allgemeinen Fortgange: Funke's kleines Realschullexicon.

Oberlinger, aus dem allgemeinen Fortgange: Döderlein's Handbuch der lateinischen Sprache.

Kremer, aus der prot. Religionslehre, Unger, das Wort und Leben unseres Herrn.

Lichtenberger, aus dem Lateinischen: *Virgilii* opera. Ed. Monac.

Zöller, aus dem Griechischen: *Sophoclis* tragoediae. Ed. Mon.

Zöller, aus dem Deutschen: Der Redner und Dichter von Heinsius.

Oberlinger, aus der Arithmetik: Mayer's Leitfaden zur Elementarmathematik.

Kremer, aus Geschichte und Geographie: Dittmar's deutsche Geschichte.

„ 2. Leopold Dippel wurde am Anfange des Schuljahres in Berücksichtigung seines vorgerückten Alters zur Probe in die Klasse aufgenommen, wurde aber mehrmals durch Krankheit vom Schulbesuche abgehalten und trat zu Pfingsten aus.

„ 3. Joseph Wenninger trat gegen Ende des Schuljahres aus, um sich in Dillingen auf seinen künftigen Beruf als Klostergeistlicher vorbereiten zu können. Er würde den 15. Platz aus dem allgemeinen Fortgange einnehmen.

„ 4. Rudolph Zimmermann nahm nach langer Unterbrechung des Schulbesuches durch Krankheit erst gegen das Ende des Schuljahres am Unterrichte Theil.

„ 5. Die Schüler von Nr. 1—12 incl. dürfen, wenn sie in das Gymnasium übertreten wollen, am Anfange des nächsten Schuljahres die vorschriftsmäßige Aufnahmsprüfung bestehen; die übrigen müssen in der Klasse zurückbleiben.

Digitized by Google

III. Klasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	Fortgangsplatz aus dem Griechischen.	Fortgangsplatz aus dem Deutschen.	Fortgangsplatz aus der Arithmetik.	Fortgangsplatz aus der Geschichte u. Geographie.
*1. Munzinger, Ludwig	14	10	Bruchmühlbach	Posthalter	*1	1	2	1	2
*2. Bieber, Heinrich	15	7	Zweibrücken	Tuchmacher	2	3	2	1	*1
*3. Hartmann, Karl	14	4	Dahn	Unterrazi	3	*2	6	3	3
4. Müller, Adolph	15	—	Mimbach	Pfarrer	5	4	4	*3	6
5. Reichling, Maximilian	12	4	München	Bauconducteur	6	12	*1	6	4
6. Wiehn, Heinrich	15	—	Contwig	Schullehrer	4	8	8	13	5
7. Wolf, Baptist	14	6	Landau	Bauinspektor	8	5	14	10	14
8. Portscheller, Konrad	15	—	Irheim	Baumeister †	10	13	5	9	12
9. Kremb, Ludwig	17	7	Grunkweiler	Schreiner	11	13	10	6	8
10. Krieger, Ernst	12	3	Zweibrücken	Pfarrer	7	16	11	15	7
10. Rossi, Alexander	14	6	"	Kaufmann	18	6	11	6	11
12. Hill, Karl	17	10	Irheim	Gerichtsschreiber †	9	6	19	18	21
13. Kremb, Philipp	17	—	Imweiler	Müller	15	21	7	5	10
14. Fader, Emil	14	6	Zweibrücken	Obergerichtsschreib.	17	8	14	13	17
14. Heck, Wilhelm	13	3	"	Gastwirth	16	18	9	10	8
16. Dercum, Hermann	14	4	Contwig	Steuereinnehmer	13	11	16	15	19
17. Schwarz, Joseph	25	1	Bruchweiler	Stadtschreiber	12	13	16	21	21
18. Heinz, Ludwig	15	—	Zweibrücken	Kaufmann	14	17	16	15	17
19. Kröber, Karl	16	6	Dahn	Forstmeister	19	8	21	18	15
20. Mattill, Christian	14	6	Erlenbrunn	Ackersmann	21	22	22	1	23
21. Goisen, Heinrich	16	9	Zell	Pfarrer	20	20	23	23	12
22. Till, Adolph	14	4	Neunkirchen	Schichtmeister	23	19	19	20	20
23. Engel, Wilhelm	12	5	Herzzabern	k. Land-Commissär	24	23	11	25	16
24. Glaser, August	14	1	Zweibrücken	Advokat	22	24	23	26	26
25. Schell, Peter	16	—	Merschied	Revierförster	26	25	25	22	24
— Stockmar, Franz	15	8	Schwollen	Revierförster	25	—	25	23	25

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:
Munzinger, aus dem allgemeinen Fortgange: Türk über die Erscheinungen in der Natur.
Bieber, aus dem allgemeinen Fortgange: Hengstenberg's geographisch-poetische Schilderungen deutscher Lande.
Hartmann, aus dem allgemeinen Fortgange: Sailer's Uebungen des Geistes.
Kremb, aus der katholischen Religionslehre: Sailer's Grundlehren der Religion.
Munzinger, aus der lateinischen Sprache: *Virgilii* opera. Ed. Monac.
Hartmann, aus der griechischen Sprache: *Xenophontis* Cyri disciplina. Ed. Monac.
Reichling, aus der deutschen Sprache: Reinbeck's Abriß der Geschichte deutscher Dichtkunst.
Müller, aus der Arithmetik: Dichterwald, eine Auswahl deutscher Gedichte.
Bieber, aus der Geschichte und Geographie: Fiedler's Geographie des transalpinischen Galliens.

„ 2. Stockmar, konnte nicht classifizirt werden, weil er am Unterrichte in der griechischen Sprache keinen Antheil nahm. Das Griechische abgerechnet, erhält er den 25. Platz.

„ 3. Im Laufe des Jahres sind ausgetreten und zu bürgerlichen Gewerben übergegangen: Wilhelm Buchheit, August Conturier, Ferd. Schumann, Philipp Vollmar und Alexander Rossi.

„ 4. Die Schüler von Nr. 1 — 22 inclusive rücken in die nächst höhere Klasse vor. Die übrigen wiederholen den Cursus.

Digitized by Google

II. Klasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	dem Deutschen.	der Arithmetik.	der Geographie.
*1. Fitting, Hermann	11	—	Mauchenheim	Oekonom †	*1	1	1	1
*2. Leyser, Jakob	12	8	Zweibrücken	Schuhmacher	3	8	5	4
*3. Theysohn, Albert	12	5	Contwig	Pfarrer	2	5	8	10
4. Schirmer, Heinrich	14	10	Otterberg	Revierförster	4	9	3	6
5 Back, Rudolph	14	5	Zweibrücken	Gerichtsschreiber	9	3	*2	3
6. Lucius, Ferdinand	14	2	„	Goldschmied	4	13	7	7
7. Bieber, Wilhelm	13	10	„	Tuchmacher	12	*2	8	8
8. Maurer, Peter	15	4	Altheim	Oekonom	8	4	14	14
9. Schirmer, Wilhelm	13	1	Otterberg	Revierförster	10	5	16	*2
10. Faber, Philipp	13	10	Zweibrücken	Gerichtsbote †	11	5	10	14
11. Hill, Peter	16	5	Zeiheim	Gerichtsschreiber †	6	20	11	11
12. Bieg, Georg	15	5	Zweibrücken	Büchsenmacher	19	9	3	4
13. Wenninger, Xaver	12	10	Tillingen	Eskadronschmied	6	22	17	13
14. Schneider, Karl	16	2	Leisel, Birkenf.	Pfarrer	15	15	5	19
15. Körner, Wilhelm	14	8	Zweibrücken	Appellationsrath	13	12	12	24
16. Ockel, Ludwig	16	—	„	Buchbinder	17	15	12	8
17. Weis, Friedrich	15	—	Schüneberg	Bürgermeister	14	13	19	12
18 Barthold, Ludwig	12	5	Zweibrücken	Zimmermeister	21	11	18	20
19. Lorch, Jakob	14	9	Sarnsthal	Papiermüller †	16	27	20	16
20. Popp, Julius	12	5	Landau	Appellationsrath	18	24	20	18
21. Kröber, Ludwig	14	5	Dahn	Forstmeister	23	20	14	25
21. Martin, Albert	11	5	Zweibrücken	Lithograph	22	18	23	16
23. Niederreuther, Karl	15	4	Pirmensberg	Forstwart	20	25	25	20
24. Schmolze, Emil	14	—	Zweibrücken	Notär	25	17	22	27
25. Maurer, Eduard	12	5	Wallhalben	Pfarrer	26	18	23	26
26. v. Louisenthal, Max	11	—	Amberg	Rittmeister	24	26	27	22
27. Hatey, Joseph	14	2	Zweibrücken	Handelsmann	27	23	26	23
— Lellbach, Gerhard			„	Drechsler †	—	—	—	—
— Leyson, August			„	Friedensrichter	—	—	—	—

Anm. 1. Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise, und zwar:
Fitting, aus dem allgemeinen Fortgange: Schwab's fünf Bücher deutscher Lieder.
Leyser, aus dem allgemeinen Fortgange: Winkler's Anfangsgründe der Botanik.
Theysohn, aus dem allgemeinen Fortgange: Der kleine Physiker von Dellmann.
Faber, aus der prot. Religionslehre: Opitz, heilige Stunden des Jünglings bei und nach der Confirmation.
Maurer, aus der kath. Religionslehre: Sailer's kleines Gebetbuch.
Fitting, aus dem Lateinischen: *Caesaris* commentarii de bello gallico et de bello civili.
Bieber, aus dem Deutschen: Mager's deutsches Lesebuch.
Back, aus der Arithmetik: Schubert's Lehrbuch der Naturgeschichte.
Schirmer, Wilhelm, aus der Geographie: Kohlrausch's deutsche Geschichte.

„ 2. Lellbach und Leyson konnten in die allgemeine Location nicht eingerechnet werden, weil der erste nach Pfingsten und Leyson Ende Juli in die Klasse eingetreten sind.

„ 3. An Ostern sind ausgetreten: Ferdinand Savoye und Friedrich Schwarz.

„ 4. Die Schüler von Nr. 1 — 23 incl. und Lellbach und Leyson werden in die nächst höhere Klasse befördert. Die übrigen wiederholen den Cursus.

Digitized by Google

I. Klasse.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortgangsplatz aus dem Lateinischen.	dem Teutschen.	der Arithmetik	der Geographie.
Obere Abtheilung.								
*1. Vogel, Julius	9	5	Zweibrücken	k. Gymn.-Professor	1	*1	3	1
*2. Heiny, Otto	11	6	"	k. Appellationsrath	*2	4	2	6
*3. Pirls, Theodor	11	2	Kaiserslautern	k. Regierungs-Präsd.	3	5	3	6
*3. Sauter, Hans	10	10	Zweibrücken	k. Studienlehrer	4	2	6	3
5. Serini, Friedrich	10	8	Neckhausen	k. Bezirksrichter	2	3	*1	10
6. Zwierlein, Karl	11	5	Kaiserslautern	Arzt	6	5	10	*2
7. Petersen, Friedrich	11	2	Göllheim	k. Staatsprokurator	5	15	10	2
8. Fleisch, August	10	6	Landstuhl	Kaufmann	8	10	10	6
9. Geul, Hermann	11	7	Waldheim	Pfarrer	9	7	15	5
10. Postius, Julius	11	—	Zweibrücken	Pfarrer	10	11	8	16
11. Thoma, Karl	12	3	"	Musiklehrer	11	18	8	12
11. Ast, Adam	16	1	Altheim	Schneider	13	16	5	15
13. Vogel, Anton	12	6	Münchweiler	Pfarrer	15	8	13	19
13. Kuhn, Julius	11	4	Mörzheim	Schullehrer	16	15	6	9
15. Glasser, Eduard	12	1	Zweibrücken	Anwalt	15	9	17	13
16. Simon, Aron	12	8	Lydenhausen	Handelsmann	12	13	19	17
17. Blum, Ludwig	12	9	Billigheim	Pfarrer †	17	12	13	11
18. Röder, Friedrich	11	2	Neustadt	Papiermüller †	19	17	19	14
19. Römer, Ludwig	12	7	Zweibrücken	Glaser †	18	19	18	18
20. Wolf, Friedrich	15	—	"	Schneider	20	20	15	20
— Köbig, Eugen	10	7	Schibenhardt	k. Revierförster	—	—	—	—
Untere Abtheilung.								
*1. Bohnenbusch, Christian	16	4	Zweibrücken	Taglöhner	1	2	2	1
*2. Bail, Peter	11	11	"	Schreiner	2	2	1	8
*3. Lang, August	11	10	"	Tuchfabrikant	3	2	9	3
*3. Toufsaint, Eduard	11	11	"	Schneider	6	1	3	5
5. Heinz, Karl	12	2	St. Ingbert	Kaufmann	4	5	3	12
6. Locher, Adolph	11	10	Zweibrücken	Kaufmann	7	5	5	3
7. Seebach, Friedrich	11	8	"	Schneider	5	9	11	5
8. Heinz, Rudolph	11	10	Münchweiler	k. Revierförster	9	8	6	10
9. Heumann, Moses	13	4	Saarwellingen	Handelsmann †	11	7	10	1
10. Lelbach, Gustav	10	9	Zweibrücken	Kaufmann	8	15	19	10
10. Meurer, Karl	11	5	Dahn	Notär	10	10	16	18
12. Engel, Eugen	10	5	Bergzabern	k. Land-Commissär	12	10	19	7
13. Niederrentner, Franz	11	—	Wernersberg	Forstwart	15	12	16	8
14. Ambos, Heinrich	11	9	Merchweiler Glashütte	Gerichtsschreiber	14	15	14	12
15. Marschall, Peter	12	6	Zweibrücken	Hufschmied	18	13	7	15
15. Rumpf, Julius	11	11	"	Kaufmann	17	14	7	17
17. Gellin, Heinrich	10	10	"	Schuhmacher	13	18	14	19
18. Gaffert, Karl	10	3	Herschberg	Pfarrer	18	17	11	12
18. Maurer Theobald	11	10	Zweibrücken	Barbier	16	19	11	16
20. Lucius, Wilhelm	12	5	"	Goldschmied	20	20	16	20

Digitized by Google

Anm. 1 Die mit * bezeichneten Schüler erhalten Preise und zwar:
Vogel, aus dem allgemeinen Fortgange: Pfeffel's Fabeln in Auswahl.
Heintz, aus dem allgemeinen Fortgange: Werther's mytholog. Blüthenkranz.
Piris, aus dem allgemeinen Fortgange: Hellmuth's Volksnaturlehre.
Sauter, aus dem allgemeinen Fortgange: Premieres lectures françaises.
Heintz, aus dem Lateinischen: Hebel's Schatzkästlein.
Vogel, aus dem Deutschen: *Cornelius Nepos* et *Phaedri* fabulæ.
Serini, aus der Arithmetik: Campe's Robinson.
Zwierlein, aus der Geographie: Hefner's deutsche Chrestomathie.
Bohnenplusch, aus dem allgemeinen Fortgange: Deutsches Declamirbuch.
Bail, aus dem allgemeinen Fortgange: Supplementheft zu Stieler's Schulatlas.
Lang, aus dem allgemeinen Fortgange: Kohlrausch's kurze Darstellung der deutschen Geschichte.
Toussaint, aus dem allgemeinen Fortgange: Schneider's deutsche Vaterlandskunde.
[illegible] trat erst an Ostern in die Klasse ein, und konnte daher nicht mit eingerechnet werden. Friedrich Wolf war, wie im vorigen Jahre, durch Krankheit öfter am Schulbesuche gehindert, woraus hauptsächlich sein niederer Platz zu erklären ist. — Kuhn, Collin und Maurer würden bessere Plätze erhalten haben, wenn ihre Fortschritte im 1. Semester denen des zweiten gleich gewesen wären.

„ 3. Ausgetreten ist: Simon Straus.

„ 4. Die sämmtlichen Schüler der obern Abtheilung, so wie die der untern Abtheilung von 1 — 8 incl. werden in die nächst höhere Klasse befördert. Die übrigen rücken in die obere Abtheilung dieser Klasse vor.

Digitized by Google

IV. Allgemeiner Fortgang

in den außerordentlichen Unterrichtsgegenständen.

A. Am Gymnasium und der lateinischen Schule.

1. Französische Sprache.

Preise erhalten: Eugen Schaffner aus der IV. Gymnasialkl.: *Lamartine*, souvenirs pendant un voyage en Orient.

Adolph Schaffner aus der III. Gymnasialkl. *Bossuet*, histoire universelle.

Franz Klostermeyer aus der II. Gymnasialkl.: *Flechier*, oraisons funebres.

Ludwig Bouchon aus der I. Gymnasialkl.: [illegible]

Albert Geul aus der IV. Lateinschule: *Florian*, Consalve de Cordoue.

Wilhelm Heck aus der III. Lateinsch.: *Massillon*, petit carême.

Ludwig Barthold aus der II. Lateinsch.: Mozin, kleines französisches Wörterbuch.

Nach ihren Leistungen verdienen besonders belobt zu werden: Sämmtliche Schüler der IV. Gymnasialklasse.

Philipp Schneider I., Philipp Schneider II., Karl Blum, Karl Seel, Friedrich Daum, Heinrich Eckhard aus der III. Gymnasialklasse.

Wilhelm Bolz, Adolph Weber, Julius Wolff, Ludwig Berckmann, Heinrich Sundheimer, aus der II. Gymnasialklasse.

Georg Bohmann, Jakob Conrad, Julius Hatry aus der I. Gymnasialklasse.

Theodor Lichtenberger, Friedrich Zöller, Karl Kärner, Theodor Kremer, Richard Popp, Gustav Weis aus der IV. Lateinschule.

Ernst Krieger, Heinrich Bieber, Karl Hartmann, Ludwig Munzinger, Ludwig Heintz aus der III. Lateinschule.

Friedrich Weis, Hermann Fitting, Jakob Leyser, Georg Bietz, Joseph Hatry aus der II. Lateinschule.

2. Gesang-Unterricht.

Den Preis erhält: von den Tenoristen: Gustav Merckel aus der IV. Gymnasialkl.: Schütze's Compositionslehre nebst Beispielbuch.

von den Bassisten: Friedrich Lang aus der IV. Gymnasialkl.: Sechs Gesänge für 4 Männerstimmen von Täglichsbeck.

von den Sopranisten: Philipp Faber aus der II. Lateinsch.: Jugend- und Volkslieder von Geißler.

von den Altisten: Karl Hartmann, aus der III. Lateinsch.: Jugend- und Volkslieder von Geißler.

Digitized by Google

Den Preis erhält: von den Anfängern aus der I. Lateinschule: unter den Sopranisten: Theodor Piris: Praktische Uebungen für den Clavierunterricht von Wedemann. I. u. II. Heft.

unter den Altisten: Julius Vogel: Vierhändige Clavier-Lectionen von Wedemann. I. u. II. Heft.

Besonderes Lob verdienen: Schaffner, Pasquay, Culmann, Risch, Simon, Knaps, aus der IV. Gymnasialklasse.

Eckhard, Brandstettner, Seel, Herold, Caspar, Blum, Muck, Daum, Schneider I., Schneider II., Gerber aus der III. Gymnasialklasse.

Rapp, Sundheimer, Weber aus der II. Gymnasialklasse.

Kehrwald, Hepp, Benzino, Keyser, Bouchon, Kremer, Hatry, Conrad, Ernenwein, Schadt, Stachelroth aus der I. Gymnasialklasse.

Lichtenberger, Oberlinger, Geul, Popp, Till, Weis, Schmolze aus der IV. Lateinschule.

Krieger, Heck, Munzinger, Reichling, Gugel, Mattil, Heintz, Bieber, Portscheller, Kröber, Kremb, Wiehn, aus der III. Lateinschule.

Leyser, Fitting, Ockel, Kröber, Theysohn, Schneider, Barthold, Back, Popp, Bietz, Bieber, Wilh. Schirmer, Schmolze aus der II. Lateinschule.

Thoma, Geul, Anton Vogel, Römer, Serini, Kuhn, Locher, Ast, Seebach, Bail, Gassert, Gugel, Sauter, Petersen, Bohnenbusch, Otto Heintz, Pletsch, Postius, Rödter, Köbig aus der I. Lateinschule.

3. Zeichnungs-Unterricht.

Preise erhalten: Karl Seel aus der III. Gymnasialkl.: Das heilige Abendmahl. Ein Stahlstich.

Ludwig Berckmann aus der II. Gymnasialkl.: Die Rückkehr von der Falkenjagd. Lith. Bild.

Ludwig Bouchon, aus der I. Gymnasialkl.: Ein Heft Ornamente von Weiß.

Karl Till, aus der IV. Lateinsch.: Die Kinder im Park. Lith. Bild.

Ernst Krieger aus der III. Lateinsch.: Die Mädchen im Hochlande. Lith. Bild.

Georg Bietz, aus der II. Lateinsch.: Ein Heft Architekturzeichnungen von Weiß.

Eugen Gugel aus der I. Lateinsch.: Die kleinen Näscher und das wiedergefundene Kind. Lith. Bilder.

Besonderes Lob verdienen: Schaffner und Heck aus der IV. Gymnasialkl.

Eckhard, Gümbel, Muck, Daum aus der III. Gmnasialkl.

Sundheimer, Schmolze, König, Weber aus der II. Gymnasialkl.

Gassert, Keyser, Kehrwald, Hepp, Faber aus der I. Gymnasialkl.

Lichtenberger, Geul, Weis, Golsen, Thelemann, Oberlinger, Kärner, Anreiter aus der IV. Lateinsch.

Digitized by Google

Munzinger, Ludwig Kremb, Hartmann, Gugel, Bieber, Golsen, Heck, Kröber aus der III. Lateinsch.

Barthold, Heinr. Schirmer, Ockel aus der II. Lateinsch.

Zwirnlein, Aſt, Bohnenblusch, Piris, Seebach, Postius, Otto Heintz aus der I. Lateinsch.

B. Am Gymnasium.

4. Hebräische Sprache.

Obere Abtheilung. Der Preisträger: Theodor Eulmann aus der IV. Gymnasialkl. erhält: Der Prophet Jeremia, erklärt von Hitzig.

Rühmliche Erwähnung verdienen: Risch, Simon, Lang aus der IV. Gymnasialkl. Schneider I., Schneider II., Gerber, Blum, Eckhard, Seel, Daum aus der III. Gymnasialkl.

Untere Abtheilung. Der Preisträger: Philipp Krafft aus der II. Gymnasialkl. erhält: Plutarchi vitæ. Ed. Monac.

Rühmliche Erwähnung verdienen: Boltz und Berckmann aus der II. Gymnasialkl. Hepp und Bohmann aus der I. Gymnasialkl.

C. Lateinschule.

5. Schönschreib-Unterricht.

Preise erhalten: Friedrich Zöller aus der IV. Klasse: Tetzner's deutsches Lesebuch.

Ludwig Heintz aus der III. Klasse: Desaga's allgemeines Lesebuch.

Ferdinand Lucius aus der II. Klasse: Dittmar, die Weltgeschichte.

Karl Zwierlein aus der I. Klasse: Volger's Lehrbuch der Naturgeschichte.

Besonderes Lob verdienen: Anreiter, Geul, Kärner, Oberlinger, Schmolze, Till aus der IV. Klasse.

Bieber, Golsen, Hartmann, Ludwig und Philipp Kremb, Krieger, Munzinger, Portscheller, Wiehn aus der III. Klasse.

Back, Barthold, Bieber, Bietz, Faber, Kröber, Lellbach, Martin, Niederreuther, Ockel, Heinrich und Wilhelm Schirmer, Schneider, Theysohn aus der II. Klasse.

Aſt, Blum, Bohnenblusch, Karl Heintz, Köbig, Kuhn, Lang, Neuer, Piris, Römer, Rumbf, aus der I. Klasse.

Digitized by Google

V. Schulnachrichten.

Der gegenwärtige Bericht bietet einige Abweichungen von dem vorjährigen dar. Zuvörderst ist die französische Sprache aus den ordentlichen oder obligaten Unterrichtsgegenständen entfernt und in die Reihe der außerordentlichen oder facultativen Unterrichtsobjecte gestellt worden. Dies geschah zufolge einer allerhöchsten Entschließung vom 7. Febr. 1841, die durch ein hohes Rescript königl. Regierung der Pfalz vom 11. Jan. 1842 in Erinnerung gebracht wurde, jedoch mit der die besondern Verhältnisse der Pfalz berücksichtigenden Beschränkung, daß ein Schüler nur mit Zustimmung seiner Eltern oder deren Stellvertreter vom Unterrichte in der französischen Sprache zu dispensiren sey. Sodann erscheinen wieder in dem Jahresbericht Religionspreise, in Gemäßheit eines höchsten Ministerialrescriptes vom 27. Januar l. J., welches zwar gestattet, daß in jeder Klasse des Gymnasiums und der lateinischen Schule aus dem Religionsunterrichte, wie früher, ein Preis an die vorzüglichsten Schüler gegeben werde, aber eine Berechnung des Fortgangs und Klassifizirung der Schüler aus dem Religionsunterrichte als ganz unvereinbar mit dem nicht zu bestreitenden Grundsatze erklärt, daß die Religion über alle Ziffer erhaben und die Religiösität eines Schülers nicht durch seine Religionskenntnisse allein, sondern vorzüglich durch innere religiöse Gesinnung bedingt sey.

Das Schuljahr nahm am 18. October seinen Anfang. Von den 186 Schülern, welche im Laufe des Schuljahres inscribirt wurden, fanden sich am Schlusse desselben am Gymnasium noch 66, an der lateinischen Schule 111, im Ganzen also 177, weil unter dem Jahr 1 Gymnasiast an die Studienanstalt zu Speyer sich begab, 8 Schüler der Lateinschule aber meistens zu bürgerlichen Beschäftigungen sich wandten.

Mit den Morgenandachten bei den protestantischen Schülern wurde es wie in den frühern Jahren gehalten. Am Sonntage nach Pfingsten genossen die Protestanten in Gemeinschaft mit ihren Lehrern das heilige Abendmahl. Die Katholiken besuchten nicht nur regelmäßig in jeder Woche zweimal die heilige Messe, sondern beteten auch täglich das allgemeine Gebet wie das besondere für Seine Majestät den König und gingen das Jahr über dreimal zur heiligen Beicht und Communion.

Das Maifest wurde in herkömmlicher Weise mit Gesang und Deklamation gefeiert.

Digitized by Google

Die öffentlichen Prüfungen an der Lateinschule und den drei untern Klassen des Gymnasiums wurden vom 16.—20. August abgehalten; darauf folgte die Abiturientenprüfung unter dem Vorsitze des königl. Consistorialraths und Kreisscholarchen Schüelein als Ministerial-Prüfungs-Commissärs.

Die Schüler des Gymnasiums und der lateinischen Schule haben am Anfange des II. Semesters, unter Leitung des für Musik hochbegeisterten Gymnasialprofessors Fischer, einen musikalischen Verein freiwillig gegründet und jeden Monat bisher eine Produktion vor ihren Lehrern und sonstigen Honoratioren vorgetragen.

Durch die Gnade Seiner Majestät des Königs und die Fürsorge des Landrathes erhielten zehn arme, durch Fleiß und Wohlverhalten ausgezeichnete Schüler Stipendien im Gesammtbetrage von 200 fl. aus dem Kreisfond; dafür, so wie für die dürftigen Schülern von den hiesigen Einwohnern erwiesenen Wohlthaten sey hiemit der innigste und wärmste Dank ausgesprochen.

Eben so wird für die werthvollen Geschenke, welche Herr Buchdrucker und Buchhändler Ritter dahier an die Gymnasialbibliothek gemacht, der freundlichste Dank gesagt. Sie sind: Der Rhein, Atlas in 13 Karten rc., Fol.; Geib's Handbuch der Pfalz mit Karten; Reise-Skizzen aus dem Morgenlande; Kleist, Epos von Schuler; Wand- und Schulkarte der beiden Hemisphären.

Das Schuljahr pro $18^{47}/_{48}$ wird am 18. October seinen Anfang nehmen.

Teller, Rektor.

Digitized by Google